© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Die Ortstreue der Lachmöve (*Larus ridibundus* L.) nach den Beringungsergebnissen.

(42. Ringfund-Mitteilung Helgoland, 46. Ringfund-Mitteilung Rossitten.)

Von **G. Technau**, Vogelwarte Rossitten.

SCHENK 1929 [1]) stellte bei 1605 Brutzeitfunden von Vögeln, die in früheren Jahren am Geburts- oder Brutplatz beringt waren, für 103 Arten eine durchschnittliche Ortstreue von 80 % fest. Die weiteren Brutzeitfunde verteilen sich mit 10. 3 ½ und 6 ½ % auf die Entfernungen von 10 bis 50, 50 bis 100 und über 100 km vom früheren Geburts- oder Brutplatz. Wir dürfen jedoch bei der Betrachtung dieser Zahlen nicht außer Acht lassen, daß gewisse Arten (besonders Schwalben und Stare) ja meist am Beringungsorte ganz anders auf Ringe hin überprüft werden, als anderwärts, sodaß ein Vergleich von nah und fern ein nicht einwandfreies Bild ergibt. [2])

Es erscheint daher angezeigt, einzelne Arten möglichst eingehend zu behandeln, deren Funde in dieser Hinsicht einwandfrei und vor allem hinreichend zahlreich sind; zahlreicher auch als zu der Zeit, da SCHENK seine verdienstvolle Arbeit schrieb.

Ihrer Häufigkeit und Brutweise entsprechend (planmäßige Massenberingungen) erwies sich mit mehr als 280 Brutzeitfunden die Lachmöve als die heute geeignetste Art für Untersuchungen über Ortstreue. Da die Lachmöve in der Regel erst zweijährig zur Brut schreitet, wurde der Stoff in zwei Abschnitte geteilt, sodaß die Funde einjähriger und mehrjähriger Vögel getrennt behandelt und einander gegenübergestellt werden können. Eine solche Unterteilung geht aus der Tabelle SCHENKS nicht hervor: er faßte offenkundig Ein- und Mehrjährige zusammen.

Es findet sich nun folgendes Verhältnis der Funde beringter Lachmöven zur Brutzeit bezüglich des Geburtsortes, wobei die „Brutzeit" in Reihe 2—4 die Monate April bis Juli umfaßt; bei J. SCHENK fehlt Angabe darüber.

1) J. SCHENK, Die Siedlungsverhältnisse einiger Vögel der paläarktischen Fauna. X Congrès International de Zoologie 1929.

2) E. SCHÜZ Ergebnisse der Vogelberingung, Proceedings of the VII th International Ornithological Congr. Amsterdam 1930.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Entfernung:	bis 10 km	10 bis 50 km	50 bis 100 km	über 100 km	zusammen
J. Schenk bis 1929:	58	20	10	23	111
Einjährige bis 1932:	11	14	11	68	104
Mehrjährige bis 1932:	58	56	15	49	178
Ein- und Mehrj. bis 1932:	69	70	26	117	282

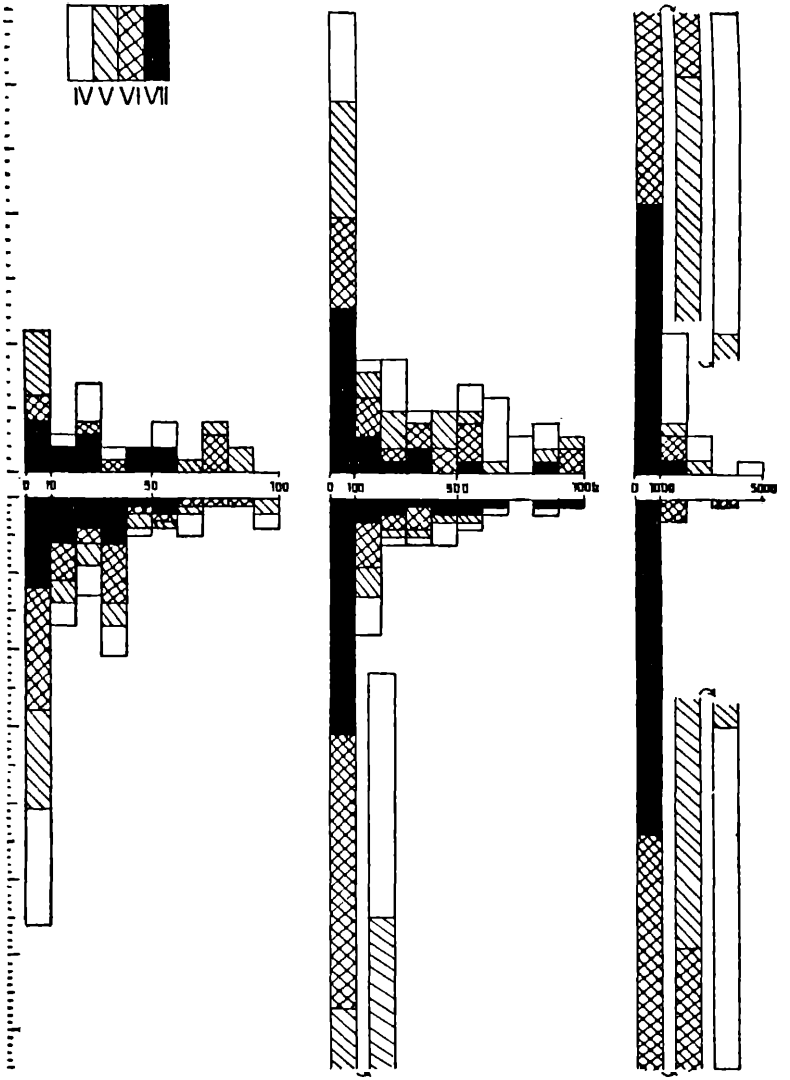
Bezeichnen wir die Entfernungen bis zu 50 km mit „nah" und über 50 km mit „fern", so ergibt sich bei Mehrjährigen das Verhältnis „nah" zu „fern" wie 114 zu 64 (oder 64 % 36 %), bei Einjährigen wie 25 zu 79 (oder rund 24 % 76 %). Beide Gruppen zusammen verteilen sich zu etwa gleichen Teilen von 139 zu 143 auf „nah" und „fern".

In Form einer graphischen Darstellung sollen nun hier die Funde etwas eingehender gegliedert und behandelt werden. Sie werden zu diesem Zweck in drei Gruppen geteilt. Gruppe I ordnet die Funde in Abschnitte von 10 zu 10 km bis zu 100 km, Gruppe II in Abschnitte von 100 zu 100 km bis 1000 km und Gruppe III von 1000 zu 1000 bis 5000 km. An Hand des Maßstabes links läßt sich die Zahl der angegebenen Funde ermitteln. Der Maßstab für die Darstellung der Einzelfunde ist bei den einjährigen Möven (oben) etwas größer gewählt als bei den mehrjährigen (unten), sodaß trotz des Verhältnisses von 102 Einjährigen zu 176 Mehrjährigen die beiden Bilder sich entsprechen. Die Kennzeichnung der 4 Brutmonate geht aus der erklärenden Darstellung links oben hervor.

Wir lesen aus der graphischen Darstellung Folgendes ab:

Ein gleiches Gesamtverhältnis der Einjährigen und Mehrjährigen vorausgesetzt, betragen die Funde der Mehrjährigen in einer Entfernung von bis zu 10 km das Dreifache und bis zu 100 km das Zweifache der Einjährigen-Funde und halten dann denen der Einjährigen zwischen 100 und 200 km etwa die Wage. Zwischen 200 und 1000 km dagegen sind die Einjährigen $2^1/_8$ mal so zahlreich und zwischen 1000 km und 5000 km siebenmal so zahlreich wie die Mehrjährigen. (Die Funde über 1000 km sind allerdings noch zu spärlich, um diesem letzteren Verhältnis allgemeine Gültigkeit zu geben.)

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



Ortstreue der Lachmöve (*Larus ridibundus* L.) Oben Einjährige, unten Mehrjährige. Nähere Beschreibung im Text S. 26.

Folgende Fälle fehlen in der Graphik (Nr. 2 auch in der Tabelle und Auswertung S. 26 oben), ohne daß sich die Verhältnis-Angaben in der Graphik-Deutung auf S. 26 unten und S. 31 unten merklich ändern:

1. H. 1026 1912 Schleswig 9. VII. 13 Brake, Weser (150 km).
2. Göt. 14522 1929 Kattthammersvik, Gotland — VII? 1930 35 km WSW Brüssel (1250 km).
3. Tartu 199 1923 Ösel — IV oder V 1924 Haslingden, Lancashire (1600 km).
4. R. 5842 1911 Schleswig „Sommer" 1914 daselbst.
5. London 30870 1910 Ravenglass (Cumb.) ebenda Mai 1930 (!).

Fälle 1 bis 3 sind einjährig, 4 und 5 mehrjährig.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Heimattreue und Umsiedlung.

Ob man bei den Funden mehrjähriger Stücke in größerer Entfernung vom Beringungsort von Umsiedlung in ein fremdes Brutgebiet sprechen kann, oder ob es sich hier um ungepaarte und ungebundene Stücke handelt, ist selten zu entscheiden. Zwar könnte das Antreffen eines geschlechtsreifen Stückes zur Brutzeit in der Nähe einer beispielsweise 100 km vom Geburtsorte entfernten Kolonie oder gar in derselben auf Umsiedlung hindeuten. Leider waren nur bei sehr wenigen hier verwendeten Funden Angaben über die etwaige Gegenwart von Lachmövenkolonien in der Nachbarschaft des Fundortes zu finden; auch fehlen Angaben über einen etwaigen Brutfleck so gut wie ganz. Robinson[1]) spricht von Funden Cumberländer Ringvögel (aus der Kolonie Ravenglass) in Kolonien in Edinbourghshire (etwa 80 km, 1 Jahr 11 Mon.), Fifeshire (etwa 220 km, 2 Jahre 11 Mon.) und Yorkshire (etwa 140 km, 3 Jahre, und etwa 130 km, 4 Jahre 1 Mon.) und bezeichnet diese Fundorte mit „where breeding" (ja, stellt dazu auch Funde einjähriger Lachmöven in Kolonien in Cheshire, 135 km, und Anglesey, etwa 125 km, nach 1 J. und 1 J. 1 Mon., da sie nach brieflicher Auskunft neben einem Gelege tot angetroffen sind). 4 weitere Fernfunde sind zur Brutzeit an Orten „where found possibly breeding" gemacht, nämlich nicht unmittelbar in Kolonien. Beachtenswert ist ein von Thienemann[2]) veröffentlichter Fund einer am 16. VII. 1909 auf dem Rossittener Mövenbruch beringten Lachmöve am 5. VI. 1911 auf dem Züricher See (1200 km); nächste Kolonie 5 km entfernt, kein Brutfleck. Ich halte hier Zurückbleiben eines kranken Stückes — es war tot angeschwemmt — für viel wahrscheinlicher als Umsiedlung. So ist auch das oft erwähnte Schleswiger[3]) Stück auf Oesel „tot aufgefunden" worden, und zwar erst Ende August. Ueberhaupt ist es auffällig, daß gerade bei den entfernten Funden die Notiz „tot aufgefunden" viel häufiger ist als „erbeutet" oder „erlegt". Eine statistische Zusammenstellung darüber muß deswegen unterbleiben, weil ein großer Teil der hier verwendeten Funde summarischen Ringfundmeldungen entnommen ist, aus denen die Art der Auffindung nicht hervorgeht.

Diesen größtenteils verneinenden Angaben über Fernbruten steht eine Reihe von Wiederfunden in der alten Kolonie gegenüber, so durch Robinson (1 Fund nach 20 Jahren, 1 nach 3 und 4 Funde nach

1) H. W. Robinson, Report on the Results of Ringing Black-headed Gulls, British Birds **8**, 209 und 218 und **13**, 175, ergänzt **24**, 55 bzw. 216.

2) XI. Ber. Ross. S. 32.

3) Schütz und Weigold, Atlas des Vogelzugs S. 59.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

2 Jahren, auffälligerweise auch 2 nach 1 Jahr). Außerdem finden sich bei 26 der hier verwendeten Funde Angaben wie „daselbst oder ebenda" und zwar 1 nach 20 Jahren, 1 nach 13 J., 1 nach 12 J., 3 nach 7 J., 3 nach 6 J., 4 nach 4 J., 6 nach 3 J. und 7 nach 2 Jahren. (Legenot mag hier nicht selten Todesursache sein).

Besonders beachtenswert ist folgender Fall: Ein mit Ring E 51658 am 4. VII. 1929 auf dem Rossittener Mövenbruche gezeichnetes Stück brütete im Sommer 1932 unmittelbar vor der Beobachtungshütte des Bruches und ermöglichte durch diesen Umstand die Ablesung der Ringnummer am 21. VI. 1932 durch W. Gaupp. Dem Gebahren nach war es ein ♂. Das Paar zog ein Junges auf.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß Fernfunde von Möven im richtigen Brutalter wohl oft als krankhaftes Zurückbleiben zu verstehen sind, während Umsiedlungen in fremde Kolonien im Gegensatz zum Beibehalten des Wohnortes nicht häufig zu sein scheinen.

Verhalten in zeitlicher Hinsicht.

Während wir bis jetzt die Funde ohne Rücksicht auf die verschiedenen Fundzeiten innerhalb einer angenommenen Brutzeit von April bis Juli gesammelt betrachtet haben, kommen wir noch zu folgender Frage: Wie liegen die Ortstreue-Funde in verschiedenen Abschnitten der angenommenen Brutzeit, also etwa in den Monaten April, Mai, Juni und Juli in den einzelnen Entfernungen verteilt?

Die Funde mehrjähriger Stücke fallen ziemlich allgemein zu etwa gleichen Teilen auf die 4 Brutmonate. (Säulen 0—10, 0—100 und 0—1000 km). Auffallend ist dagegen das Verhalten der einjährigen Stücke in zeitlicher Hinsicht: In einer Entfernung von 0—10 km fehlt der April ganz, 45 % sind Mai-, 19 % Juni- und 36 % Julifunde. Bis zu 100 km verteilen sich die Funde in 19 ½, 25, 19 ½ und 36 % auf die vier Brutmonate. In 100 bis 1000 km sind 35 ½ % April-, 23 ½ % Mai-, 25 ½ % Juni- und 15 ½ % Julifunde. Bei den Fernfunden über 1000 km sind 66 ⅔ % Aprilfunde, Fundzahl natürlich gering.

Im Gegensatz zu den Mehrjährigen finden sich also die einjährigen Lachmöwen noch nicht im April im Brutgebiet ein, sondern nähern sich in der Hauptsache erst im Laufe der Brutzeit ihrer Stammkolonie. Dem entsprechen

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

die Beobachtungen NOLLS[1]), daß Lachmöwen, wenn sie schon einjährig brüten, erst an Spätbruten teilnehmen. NOLL stellt fest, daß die meisten Weibchen (Paarung beobachtet!) der Spätbruten im Kaltbrunner Ried (bei St. Gallen) einjährig waren, und konnte bis zum Beginn dieser Spätbruten keine Einjahrsvögel in der Kolonie entdecken. HAVERSCHMIDT[2]) konnte mit Ausnahme eines Stückes, das sich schon an der ersten Brut beteiligte und dessen Kopf weitgehend ausgefärbt war, für die 50 bis 75 beobachteten Jungtiere kein Brüten nachweisen, jedoch zeigten viele Stücke Brutlust (Herumtragen von Zweigen, Balzbewegungen und Aehnliches).

Um an Hand der Beringungsergebnisse jetzt schon zu der von SCHÜZ[3]) aufgeworfenen Frage über die etwaige Abhängigkeit der Brutreife von klimatischen Faktoren Stellung zu nehmen, hat sich leider das Material als unzulänglich herausgestellt, wie überhaupt die 278 (Graphik) bzw. 282 Funde bei weitem nicht ausreichen, um diese Auswertung als abschließend gelten zu lassen. Es kann sich hier also nur um vorläufige Ergebnisse und um eine Art Arbeitsprogramm handeln.

Es muß dafür Sorge getragen werden, daß nicht jetzt schon an irgendeiner Vogelart die Beringung wegen der zahlreich vorliegenden Wiederfunde eingestellt wird. Vor allem wäre Planberingung in geographisch-klimatisch extremen Brutgebieten sehr vielversprechend.

Quellen.

Aus Platzmangel muß Einzelangabe der Ringfunde unterbleiben. Es sei auf die Arbeiten von DROST, HÄRMS, HORTLING, JÄGERSKIÖLD, KRÜSS, LOOS, LÖNNBERG, VAN OORDT, PALMÉN, PEDERSEN, SCHENK, SCHIFFERLI, SKOVGAARD, THIENEMANN, WEIGOLD und WITHERBY im Schrifttum des „Atlas des Vogelzugs" und der Nachträge dazu (SCHÜZ, Ringwiederfunde auswärtiger Stationen 2—5) verwiesen, soweit diese Arbeiten Lachmöven betreffen. Wichtig sind auch die Berichte ROBINSONS „British Birds" 8, S. 218 und 13, S. 165, die im Besonderen von der Ortstreue der Lachmöve handeln. Beide Arbeiten weisen auch Funde auf, die nicht in den amtlichen Berichten WITHERBYS enthalten sind. Dazu kommt die 40. Ringfundmitteilung Helgoland auf S. 184 des „Vogelzug" 3.

Außerdem sind folgende Funde nestjung beringter Lachmöven der Vogelwarten Helgoland und Rossitten verwendet worden, wovon einige schon durch STADIE, Ber. Ver. Schles. Orn. 15 (1929), wiedergegeben sind:

1) H. NOLL, Neue biologische Beobachtungen an Lachmöwen. Beitr. Fortpflanzungsbiol. d. Vögel, 8, S. 7.

2) F. HAVERSCHMIDT, On the breeding of the Black headed Gull in firth plumage. Ardea 20, S. 147.

3) Vogelzug 3, S. 28.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Einjährige Lachmöven.

H. 24 913 Schervionka, Kr. Gleiwitz, Schlesien.	5. VII. 28 Alt-Gleiwitz/Schl. 6 km
R. 57 585 Nikolaiken (53° 47′ N 21° 35′ O), Ostpr.	2. VII. 31 Friedland (53° 40′ N 13° 33′ O), Mecklenburg. 525 km.
H. 548 049 Neschwitz (50° 17′ N 13° 21′ O), Sa.	20. VI. 32 Dinslaken (51° 34′ N 6° 45′ O), N/Rh., 540 km.
H. 25 773 Freitelsdorf (51° 14′ N 13° 4′ O), Sa.	*10. IV. 27 Höngg (47° 22′ N 8° 30′ O) bei Zürich, 560 km.
R. 67 736 Insel Riems (54° 11′ N 13° 22′ O), Pommern.	*17. IV. 32 Kagersee N von Leiden (ca. 52° 10′ N 4° 30′ O), Holland, 580 km.
H. 548 177 Neschwitz, Sa.	*1. IV. 32 Torbole (45° 52′ N 10° 56′ O), Italien, „in ottime condizioni", 620 km.
R. 49 943 Sulau-Hammer (51° 30′ N 17° 20′ O), Schlesien.	28. V. 30 Kampen, Zuider-See (52° 37′ N 3° 56′ O), Holland, 810 km.
H. 25 672 Freitelsdorf, Sa.	10/20. IV. 26 Serchio-Mündung (43° 47′ N), West-Küste v. Italien, 860 km.
R. 51 214 Rossitten (59° 8′ N 20° 50′ O), Ostpr.	*Ende VI. 30, Züricher See (ca. 47° 45′ N 8° 56′ O), 1180 km.
H. 545 953 Insel Riems, Pommern	*6. IV. 32 Chester (53° 11′ N 2° 52′ W) bei Liverpool, 1200 km.

Mehrjährige Lachmöven.

H. 25 218 1924 Bautzen/Sa.	April 31 daselbst oder nahebei.
R. 36 110 1925 Großer Werder, Riems, P.	*Anfang Mai 28 daselbst.
R. 34 579 (schwer lesbar, aber zu 98% sicher) 1924 Möwenbruch, Rossitten.	*Ende VII. 31 Rossitten.
H. 200 524 1927 Freitelsdorf, Sa.	*15. V. 29 in Heimatkolonie.
R. 42 845 1928 Schollener See, Kr. Rathenow, Schl.	9. VI. 31 daselbst „als Brutvogel gegriffen".
R. 51 658 1929 Möwenbruch, Rossitten.	21. VI. 32 daselbst brütend festgestellt.
H. 27 252 1925 Spreer Heidehaus, 30 km NNW v. Görlitz, Schlesien.	*16. IV. 28 Hammerstadt bei Rietschen, Schlesien, 2 km.
H. 201 924 1927 Spreer Heidehaus O.-L.,	30. IV. 32 Daubitz O.-L., Schl., 8 km.
H. 25 980 1925 Klösterlich Neudorf b. Wittichenau, Schl.	*22. VII. 30 Wartha, Krs. Hoyerswerda, 10 km.
H. 540 153 1929 Freitelsdorf, Sa.	*21. V. 31 bei Kamenz, Sa., 17 km.
H. 26 625 1926 Klöst. Neudorf.	17. VII. 28 b. Kamenz, Sa., ca. 17 km.
H. 25 038 1924 Bautzen, Sa.	29. VII. 27 Creba O.-L., ca. 20 km.
H. 26 644 1926 Klöst. Neudorf.	2. IV. 30 Nieder-Gurig b. Bautzen, Sa., 28 km.
H. 201 935 1927 Klöst. Neudorf.	*15. V. 30 bei Bautzen, Sa., 28 km.
R. 36 056 1925 Werderinseln bei Zingst, Pommern.	17. IV. 32 Lauterbach, Rügen, Pommern, 32 km.

Die mit * bezeichneten Vögel sind tot gefunden unter Umständen, die vorausgehende Krankheit möglich erscheinen lassen. Die anderen Vögel sind geschossen, angeflogen oder vergiftet.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

H. 201 889 1927 Sulau bei Militsch, Schl.	12. VII. 31 Sielic Stary Kr. Rawicz, 33 km.
H. 29 968 1928 Kraschnitz, Schl.	8. VII. 31 Gr. Przygodzice Kr. Ostrov, Posen, 36 km.
H. 29 818 1926 Klösterl. Neudorf, Schl.	19. V. 28 Neiberg b. Kottbus, 38 km.
R. 56 660 1930 Insel Riems, Pomm.	13. V. 32 Gr. Werder b. Zingst, 38 km.
H. 538 711 1929 Spreer Heidehaus O.-L.	*Nachricht v. 3. VI. 31 Königswartha, 38km.
H. 202 069 1928 Militsch, Schl.	29. V. 30 Pudliszki Kr. Gostyn, Pol., 42 km.
H. 541 069 1931 Freitelsdorf, Sa.	27. IV. 32 Meißen, Sa., 60 km.
H. 25 612 1926 Freitelsdorf, Sa.	5. IV. 28 Uhyst Kreis Hoyerswerda, Schl., 62 km.
H. 202 274 1928 Falkenberg, Krs. Ratibor, Schl.	16. IV. 32 Oswieczim (= Auschwitz), Pol., 65 km.
H. 200 670 1927 Adelsdorf bei Großenhain (51° 17′ N 13° 34′ O), Sa.	21. V. 30 Brüx (30° 31′ N 13° 38′ O), Böhmen, 116 km.
R. 41 833 1928 Molfsee bei Kiel (45° 18′ N 9° 19′ O).	Ende IV./Anf. V. 30 Gr. Werder (54° 27′ N 12° 57′ O), Pom., 180 km.
H. 26 627 1926 Klöst. Neudorf (etwa 51° 26′ N 14° 16′ O), Schl.	12. VI. 32 Klinken, Mecklbg. (53° 30′ N 11° 40′ O), 320 km.
H. 25 650 1925 Freitelsdorf, Sa.	*31. V 29 Kreuzlingen (47° 51′ N 9° 11′ O), Schweiz, 550 km.
H. 534 985 1928 Bosau (54° 6′ N 10° 26′ O), Holstein.	23. VII. 30 Ghyvelde (51° 3′ N 2° 31′ O), Belgien, 630 km.
R. 58 032 1930 Fährinsel (54° 33′ N 13° 7′ O), Pom.	15. IV. 32 Zwischen Ludwigshafen und Worms (etwa 49° 32′ N, Rhein), 650 km.

Kurze Mitteilungen.

Die Stoppuhr als Hilfsmittel beim Ansprechen fliegender Vögel. — Bei Zugbeobachtungen wie auch sonst — macht es oft Schwierigkeiten, in größerer Entfernung fliegende Vögel richtig anzusprechen. Der erfahrene Beobachter vermag in vielen Fällen manche Arten am Fluge zu erkennen, wobei er manchmal nicht sagen kann, woran er sie erkennt. Solche Beobachtungen werden wesentlich erleichtert, wenn man hierbei Maß und Zahl anwenden kann. Dies gelingt mit Hilfe der Stoppuhr. Gemessen wird der Flugrhythmus, d. h. bei gleichmäßigem Fliegen die Zahl der Flügelschläge (bei größeren Vögeln), bei ungleichmäßigem Fliegen, beim Wechsel zwischen einer Phase des Flügelschlagens und einer Phase der Flügelruhe, die Häufigkeit des Wechsels bezw. die Zahl der Bewegungs- oder Ruhepausen. Manche Arten haben den gleichen Rhythmus, bei vielen ist er sehr verschieden und bei der Bestimmung verwertbar.

Da ein Beobachter allein nicht den Flugrhythmus in der Zeiteinheit feststellen kann, nehme ich als Maßeinheit eine bestimmte Zahl von Bewegungen und zwar willkürlich die Zahl 30. Nach 30 Flügelschlägen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 4_1933

Autor(en)/Author(s): Technau Gerhard [Gert]

Artikel/Article: Die Ortstreue der Lachtnöve (Larus ridibundiis L.) nach den Beringungsergebnissen 25-32